

# Wiesbadener Zeitung

## Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Wochenschrift „Die Foren“

Gründet 1848, täglich, aus Montag früh. — Bezugspreis: Adholar monatlich 80, vierteljährlich 2,40 M. Durch Träger und Agenturen frei ins Haus monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. Durch die Post bezogen monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M., ohne Bestellgebühr. Einzelnummer 3 Pf.

Verlag und Redaktion: Nikolausstr. 11  
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreise: In Wiesbaden 20 Pf., außerhalb 30 Pf., Reklamezeile 1,50 M. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000. Anzeigenannahme für die Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Fernruf Nr. 5015, 5016, 5017; Filiale I Mauritiusstraße 12 Nr. 2054, Filiale II Bismarckring 29 Nr. 2058.

Nummer 593

Freitag, 4. August 1916.

70. Jahrgang.

# Handelstauchboot „Deutschland“ unterwegs.

### Lebhafte See- und Lufthämpfe auf und an der Adria. — Die Hinrichtung Casements bestätigt.

## Die nordische Brücke.

Von Dr. Richard Pohte.

Im Verlauf dieses Krieges ist es Rußland gelungen, am Inselfarung, die den Eingang zum Binnischen und Böttischen Meerbusen in gleichem Maße beherrscht — die Landsinseln — zu besetzen. Wir haben uns plötzlich einer vollzogenen Tatsache gegenüber, die eigentlich recht überraschend gekommen war. Aber es war ein Schritt, den man Rußland wohl hätte zutrauen sollen; wußte man doch, daß dieser Staat seine gierigen Blicke bereits vor längerer Zeit auf das skandinavische Nordland, den Zugang zum Atlantischen Nordmeer, gerichtet hielt. Und nun erregen wir uns mit Recht darüber, wie die russische Hydra einen ihrer Fangarme nach Schweden ausstreckt, einem Lande, das uns durch geistige und wirtschaftliche Bande nahe steht. Wenn wir so denken, urteilen wir richtig; aber wir sehen nur die eine Seite der Sache. Besser wäre es, auch das Ledrige zu beachten und logischerweise zu folgern, daß Rußland auf dem Wege ist, die nördliche Dürre in ein russisches Meer zu verwandeln. Darauf kann gar nicht nachdrücklich genug hingewiesen werden. Und aus dieser, nunmehr russischen Dürre ragen die besetzten Landsinseln als Mittelstützen einer großen nördlichen Brücke empor, die während des Krieges von England nach Rußland geschlagen worden ist.

Es handelt sich um eine Verbindung von ungeheurer Tragweite; sowohl jetzt im Kriege, als auch später, nach Beendigung des Krieges. Betrachten wir die einzelnen Glieder oder Pfeiler der Brücke. Norwegen gilt mit Recht als Englands untertäniger Vasall. Schweden ist streng neutral. Von den Landsinseln werden wir noch sprechen. Finnland gehört seit Anfang des 19. Jahrhunderts als selbständiges Gebilde zum russischen Reich. Ganze 90 Jahre konnte das „Land der tausend Seen“ ungehindert seiner kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung leben. Dann begann die Anechtung seiner freiheitsliebenden Bürger, die während des Krieges in völlige Anbeugung ausgesetzt ist. Heute wird Finnland von den Russen selbst als feindlich gesinntes Gebiet betrachtet und demgemäß auch behandelt. Zum Schluß kommt als Endglied die schmale Landzunge, der „Karelistische Isthmus“, den die majestätische Neva durchfließt. Hier läuft die Grenze zwischen Europa und Asien, die Scheidewand, die Tag und Nacht, Licht von Finsternis trennt. Dieser letzte Pfeiler ist bei weitem der wichtigste; er lehnt sich gegen Kernrußland, gegen die weite sarmatische Tiefebene an. Ihn krönt Petersburg, das eigentliche Lebenszentrum des russischen Reiches.

Im ersten Kriegsjahr war der Böttische Meerbusen für russische Schiffe unbesetzbar, die offene Dürre überhaupt nicht befahrbar. Nur eine Verbindung führte aus der Stadt Peters des Großen nach dem Ausland: die Linie Petersburg—Helsingfors—Tornea. Aber auch diese Bahn arbeitete damals unter den schwersten Bedingungen, denn es fehlte das letzte Bindeglied zur anschließenden schwedischen Linie. Das hat sich unterdessen geändert. Die Verbindung ist heute völlig geschlossen. Trotzdem kann sie den Transitverkehr zwischen England und Rußland natürlich keineswegs bewältigen. Dessen bedarf es auch gar nicht mehr. Denn Rußland verfügt jetzt — dank seinen Landsinseln über den Böttischen und Binnischen Meerbusen, deren Gewässer durch Minen gesperrt, deren Riffen gleichfalls besetzt sind. In den finnischen Hafensystemen werden die Waren im Sommer aufgeschleppt; der Ueberriß unterliegt der Abfuhr im Winter. In Zukunft können Eisbrecher den Winterverkehr ganz bedeutend erleichtern. Seiner fehlen uns die genauen Zahlen, an denen die ganze große Bedeutung der Zufuhr über die nordische Brücke zu ermessen wäre. Nur eins ist sicher: die Handelsbewegung, über die Versorgung Rußlands durch England und andere Entente-Länder, sowie durch das freie Amerika ist in freudiger Entwicklung begriffen.

Die Einfuhr nach Rußland steigt von Monat zu Monat. Nach einer Mitteilung, die der russische Dumaabgeordnete Fürst Lobanoff-Roschokoff am 20. Juni d. J. in Stockholm bei Gelegenheit eines Festens machte, hätte die schwedische Ausfuhr nach Rußland betragen: im Jahre 1908 — 7 Millionen, im Jahre 1914 — 11 Millionen, im Jahre 1915 bereits — 54 Millionen Rubel. Diese Ziffern erschöpfen das Thema nicht. Vielleicht sind sie auch nicht ganz richtig. Aber sie mögen als klarer Beweis für die Bedeutung der russischen Einfuhr mitreden. Sie geben indes gar kein Bild über die Ausdehnung des Transitverkehrs durch Schweden, der für Rußland von größter Wichtigkeit sein muß. Wir wissen nur, daß die schwedischen Bahnen noch nie derartige Einnahmen gehabt haben, wie jetzt, da sie die Beförderung von Gütern kaum noch bewältigen können. Aber die Bedeutung der Landsinseln ist damit keineswegs erschöpft. Schweden zwar hält seine Neutralität hoch. Doch kann es nicht hindern, daß Waffen und Munition, Geschosse und Geschosse überhaupt Kontingente aller Art, im Schutz seiner Küsten befördert werden, um dann über die Landsinseln prompt und sicher in russische Häfen zu gelangen.

Als wichtigster, wenn auch keineswegs stärkster Pfeiler der nordischen Brücke muß Petersburg gelten. Diese Stadt und nicht Moskau, war schon vor dem Kriege Mittelpunkt alles russischen Lebens. Sie ist dann durch ihre Lage an der Ostsee und infolge einer verhältnismäßig geringen Entfernung vom Kriegsschauplatz zu ungeheurer Bedeutung für Rußland gelangt. Im Kriege und durch den Krieg. Es ist daher kein Wunder, wenn die russische Regierung mit Hilfe ihrer Verbündeten alles dran gesetzt hat, sie zum größten Verkehrszentrum des Reiches zu machen. Hier begegnen einander drei Hauptrichtungen. Die zur Beförderung von Lebensmitteln und Rohstoffen aus dem Innern des Reiches bestimmten Bahnen schneiden sich mit zwei Linien, die vom Weißen Meer herangeführt sind, und vereinigen sich mit den Zweigen des finnischen Eisenbahnnetzes. Wir verfügen nicht über den Raum, um alle Schienenwege einzeln und ihrer Bedeutung gemäß zu schildern, die Rußland seit dem Jahre 1915 gebaut hat, die es ferner noch im Laufe dieses Winters zu vollenden gedenkt. Nur eins ersehen wir daraus, daß es auf dem Wege ist, zu gelanden.

Es schien einmal — im Herbst des vergangenen Jahres — als wäre der russische Koloss im Begriff, zusammenzubrechen. Die letzte große Offensive hat uns eines anderen belehrt. Wir müssen umlernen. Heute, am Ende des zweiten Kriegsjahres, arbeitet Rußland in großem Stillstand an der Verbesserung seiner Verkehrsverhältnisse, wie an der Neugestaltung seines Heeres. Unter Englands Leitung ist es verfahren worden mit allem Nötigen zum Fortführen des Krieges, mit Mitteln und Fachleuten, Offizieren und Technikern, mit Waffen und Munition, mit Waren, Fabrikaten und Stoffen, die es im eigenen Lande nicht zu erzeugen vermag. England schafft Geld, und Rußland gibt sein unerlässlichstes Menschenmaterial her. So liegen für uns die Tatsachen, und nur so dürfen wir sie sehen.

Petersburg, die aus den Kiewkampfen entstandene Residenz der russischen Zaren, bildet das östliche Widerlager, auf das sich die ganze Last der nordischen Brücke stützt. Von der Natur keineswegs dazu vorher bestimmt, ist die Stadt mit künstlichen Mitteln unter gewaltigen materiellen Opfern ausgebaut worden — zum Mittelpunkt eines Verkehrs, dessen Veraltsung die Adern des Reiches mit frischem Blut füllen soll. Aber dieser Pfeiler ist auf schwankendem Boden gegründet. Und gerade im Süden, in der Richtung nach unserer vorgehobenen Kampffront hin, entbehrt Petersburg jeder natürlichen Schutzwehr, liegt es frei und offen da.

## Die „Deutschland“ unterwegs.

Washington, 3. Aug. (Nichtamtl. Wolff-Tele.)

Meldung des Reuterschen Bureaus: Der Kapitän des Schlepddampfers „Timmin“ teilt mit, daß die „Deutschland“ am 2. August 8.30 Uhr die Vorgebirge Virginiens passiert habe.

## Befestigung der Hinrichtung Casements.

London, 3. Aug. (Nichtamtl. Wolff-Tele.)

Reuters meldet, daß heute um 9 Uhr früh Sir Robert Casement erschossen wurde.

## Die englische Meldung über den dritten Luftangriff.

London, 3. Aug. (Nichtamtl. Wolff-Tele.)

Amtliche Meldung, 1.30 Uhr morgens: Eine Anzahl von Luftschiffen passierte um Mitternacht die Ostküste. Ihre Zahl ist noch nicht festgestellt, da der Angriff noch im Gange ist. An verschiedenen Orten wurden Bomben abgeworfen.

Amtliche Meldung, 2.30 Uhr morgens: Es haben offenbar 6 bis 7 Luftschiffe an dem Angriff teilgenommen. In den östlichen und südöstlichen Grafschaften wurde eine beträchtliche Zahl Bomben abgeworfen. Es liegen noch keine bestimmten Nachrichten vor. Es wird kein militärischer Schaden gemeldet. Viele Abwehrkanonen waren in Tätigkeit. Wie gemeldet wird, ist mindestens ein Luftschiff getroffen worden.

Werkwürdig, daß die amtlichen englischen Berichte nichts über die Angriffe auf London wissen. Daß auch nicht ein Luftschiff getroffen worden ist, geht aus der Bemerkung des amtlichen deutschen Berichts hervor: „Sie sind sämtlich unbeschädigt zurückgekehrt.“

## Amtl. österr.-ungar. Tagesbericht.

Wien, 3. Aug. (Wolff-Tele.)

Amtlich wird verlautbart:

### Russischer Kriegsschauplatz.

Bei Belesniew warfen unsere Truppen eine feindliche Abteilung, die auf schmalem Frontstück in unsere Gräben eindrang, restlos wieder hinaus. Die Armee des Generalobersten v. Böhm-Ermolli wies südwestlich und westlich von Brody Angriffsvorstöße zurück. Auch an der von Saray nach Rowel führenden Bahn und am unteren Stodol scheiterten russische Vorstöße. Sonst verhielt sich der Feind gänzlich ruhig, was vor allem seinen, über jedes Maß hohen Verlusten zuzuschreiben sein mag.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei erfolgreichen kleineren Unternehmungen wurden gefangen im Borelaabschnitt 140 Italiener, darunter 2 Offiziere, gefangen und 2 Maschinengewehre erbeutet.

Auf den Höhen südöstlich Paneveggio wurden am 1. August wieder zwei italienische Bataillone unter den schwersten Verlusten zurückgeschlagen.

Sonst keine besonderen Ereignisse.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Söser, Feldmarschallleutnant.

## Ereignisse im Adriagebiet.

See- und Lufthämpfe.

Wien, 3. Aug. (Wolff-Tele.)

Amtlich wird verlautbart:

Eine Gruppe unserer Torpedofahrzeuge hat am 2. August morgens militärische Objekte in Moffetta beschossen; ein Flugzeughangar wurde demoliert, eine Fabrik in Brand geschossen, eine andere demoliert. Auf der Rückkehr hatten diese Torpedofahrzeuge und der zu ihnen gestohene Kreuzer „Aspern“ ein kurzes Feuergefecht mit einer, aus einem Kreuzer und sechs Zerstörern bestehenden feindlichen Abteilung. Nachdem unsererseits Treffer erzielt worden waren, wendeten die feindlichen Einheiten nach Süden ab und verschwanden. Unsere Einheiten kehrten unverletzt zurück.

In den Morgenstunden desselben Tages wurden fünf feindliche Landflugzeuge — welche über Durr (Durazzo) Bomben abgeworfen hatten, ohne irgend einen Schaden anzurichten — von den sofort aufgestiegenen See-Flugzeugen verfolgt. Eines der feindlichen Flugzeuge wurde einige Seemeilen von Durr (Durazzo) durch eines unserer See-Flugzeuge (Zerstörer Seeführer v. Fritsch, Beobachter Seeführer Sewera) zum Abbruch gebracht und nach leicht beschädigt erbeutet. Von den beiden Insassen, die die Flucht ergriffen hatten, wurde später ein Offizier von unseren Truppen gefangen.

Das Torpedofahrzeug „Magnet“ wurde am 2. August vermittels von einem feindlichen U-Boot anslanziert und durch einen Torpedotreffer am Heck beschädigt. Hierbei wurden 2 Mann getötet und 4 verwundet; 7 Mann werden vermisst. Das Fahrzeug wurde in den Hafen gebracht. Flottenkommando.

## Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 3. Aug. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme ließ das starke feindliche Vorberückungsgewehr zwischen dem Ancrebach und der Somme einen großen entscheidenden Angriff erwarten. Infolge unseres Sperrfeuers ist es nur zu zeitlich und räumlich getrennten, aber schweren Kämpfen gekommen. Beiderseits der Straße Bapaume—Albert und östlich des Troneswaldes sind starke englische Angriffe zusammengebrochen. Zwischen Maurepas und der Somme wiederholte sich der französische Ansturm bis zu sieben Mal. In diesem Ringen sind unsere Truppen ihrer Stellung geblieben. Nur in das Ge-

hört Monaco und in seinen Grabenteil nördlich davon ist der Gegner eingebrochen.

Südlich der Somme wurden bei Barleux und bei Estrées französische Vorstöße abgewiesen.

Nachts der Maas setzte der Feind gegen den Pfefferrücken und auf breiter Front vom Werk Thiamont bis nördlich des Werkes Lauffée starke Kräfte zum Angriff ein; er hat auf dem Westteil des Pfefferrückens und südwestlich von Henry in Teilen unserer vordersten Linie Fuß gefaßt und im Lauffée-Walden vorgelagerte Grabenstübe wiedergewonnen.

Bei feindlichen Bombenangriffen auf belgische Städte wurde unter anderen in Meirelbeke (südlich von Gent) 16 Einwohner, darunter neun Frauen und Kinder, getötet oder schwer verletzt.

Im Luftkampf wurde 1 englischer Doppeldecker südlich von Roulers und 1 feindliches Flugzeug, das dreizehnte des Leutnants Wintgens, südöstlich von Peronne abgeschossen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des

Generalfeldmarshalls von Hindenburg.

Auf dem Nordteil der Front keine besonderen Ereignisse.

Russische Vorstöße beiderseits des Nobelsees sind gescheitert. Ein starker Angriff brach südlich von Lubieszow zusammen. An der Bahn Rowel-Sarny vorgehende feindliche Schützenlinien wurden durch unser Feuer vertrieben.

Im übrigen herrschte auf der Front geringere Geschäftstätigkeit. Bei Kozuljce und östlich von Torozyn wurden russische Flugzeuge abgeschossen.

Armee des Generals Grafen v. Bothmer

Südöstlich von Belesniew wurden kleine Russeneinheiten gesäubert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Seeresleitung.

Erfolgreicher Luftangriff auf Arensburg.

Berlin, 3. Aug. (Amtl.)

Mehrere deutsche Wasserflugzeuge haben am 2. August früh erneut die russische Flugstation Arensburg angegriffen und mehrere Treffer in den dortigen Anlagen erzielt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Seekrieg.

Osaka, 3. Aug. (Eig. Tel. Genl. Bln.)

Saut Nachrichten, die in Holland angelangt sind, haben die Engländer abermals 17 holländische Fischereidampfer nach England aufgebracht.

London, 3. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

London meldet Innesmouth: Die vier englischen Fischdampfer „Braconast“, „Titania“, „Rhodedia“ und „Helveia“ wurden durch deutsche Unterseeboote in der Nordsee versenkt.

Die den Weg bereiten.

Ein Zeitroman von Anny Wotho.

(6. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Amerikanisches Copyright 1916, by Anny Wotho-Mahn, Leipzig.

„Das überlasse ich Ihnen, Herr Stabsarzt“, lachte Oda, indem sie ihre weiße Friesenhaube aus düstigen Spitzen mit dem klirrenden Goldschmuck über den Ohren, fest unter dem Kinn verknöpfte.

„Hören Sie auf, Oda Dahlgren!“ rief der Doktor, sich beide Ohren zuhaltend.

„Und die Rabenflügel der Nacht gespenstig über uns schatten“, fuhr Oda unbeeinträchtigt mit hohler Stimme fort, „und der Uhu schreit und auf den Sandbänken am Meer die gemordeten Seelen hoden, die das Meer nur allnächtlich eine Stunde aus seiner eisigen Umarmung läßt, damit sie den Menschenkindern ihr Leid klagen?“

„Kommen Sie bald wieder, Doktor“, hat dieser, „wenn auch nicht als Arzt, so doch als Freund.“

„Das wird vorläufig kaum gehen, Herr von Doven. Es gibt jetzt zu viel Arbeit für uns. Ich bekomme zwar morgen eine neue Oberärztin — eine Frau von Barlow — Sie kennen Sie vielleicht auch, Herr Landrat, denn sie ist doch eine Frau, die das Meer nur allnächtlich eine Stunde aus seiner eisigen Umarmung läßt, damit sie den Menschenkindern ihr Leid klagen?“

„Sie sind ja wirklich von recht zarter Gemütsart, mein gnädiges Fräulein“, spöttelte der Stabsarzt, indem er auch dem Hausherrn zum Abschied die Hand reichte.

„Kommen Sie bald wieder, Doktor“, hat dieser, „wenn auch nicht als Arzt, so doch als Freund.“

„Das wird vorläufig kaum gehen, Herr von Doven. Es gibt jetzt zu viel Arbeit für uns. Ich bekomme zwar morgen eine neue Oberärztin — eine Frau von Barlow — Sie kennen Sie vielleicht auch, Herr Landrat, denn sie ist doch eine Frau, die das Meer nur allnächtlich eine Stunde aus seiner eisigen Umarmung läßt, damit sie den Menschenkindern ihr Leid klagen?“

„Kommen Sie bald wieder, Doktor“, hat dieser, „wenn auch nicht als Arzt, so doch als Freund.“

„Das wird vorläufig kaum gehen, Herr von Doven. Es gibt jetzt zu viel Arbeit für uns. Ich bekomme zwar morgen eine neue Oberärztin — eine Frau von Barlow — Sie kennen Sie vielleicht auch, Herr Landrat, denn sie ist doch eine Frau, die das Meer nur allnächtlich eine Stunde aus seiner eisigen Umarmung läßt, damit sie den Menschenkindern ihr Leid klagen?“

„Kommen Sie bald wieder, Doktor“, hat dieser, „wenn auch nicht als Arzt, so doch als Freund.“

„Das wird vorläufig kaum gehen, Herr von Doven. Es gibt jetzt zu viel Arbeit für uns. Ich bekomme zwar morgen eine neue Oberärztin — eine Frau von Barlow — Sie kennen Sie vielleicht auch, Herr Landrat, denn sie ist doch eine Frau, die das Meer nur allnächtlich eine Stunde aus seiner eisigen Umarmung läßt, damit sie den Menschenkindern ihr Leid klagen?“

„Kommen Sie bald wieder, Doktor“, hat dieser, „wenn auch nicht als Arzt, so doch als Freund.“

„Das wird vorläufig kaum gehen, Herr von Doven. Es gibt jetzt zu viel Arbeit für uns. Ich bekomme zwar morgen eine neue Oberärztin — eine Frau von Barlow — Sie kennen Sie vielleicht auch, Herr Landrat, denn sie ist doch eine Frau, die das Meer nur allnächtlich eine Stunde aus seiner eisigen Umarmung läßt, damit sie den Menschenkindern ihr Leid klagen?“

„Kommen Sie bald wieder, Doktor“, hat dieser, „wenn auch nicht als Arzt, so doch als Freund.“

„Das wird vorläufig kaum gehen, Herr von Doven. Es gibt jetzt zu viel Arbeit für uns. Ich bekomme zwar morgen eine neue Oberärztin — eine Frau von Barlow — Sie kennen Sie vielleicht auch, Herr Landrat, denn sie ist doch eine Frau, die das Meer nur allnächtlich eine Stunde aus seiner eisigen Umarmung läßt, damit sie den Menschenkindern ihr Leid klagen?“

„Kommen Sie bald wieder, Doktor“, hat dieser, „wenn auch nicht als Arzt, so doch als Freund.“

„Das wird vorläufig kaum gehen, Herr von Doven. Es gibt jetzt zu viel Arbeit für uns. Ich bekomme zwar morgen eine neue Oberärztin — eine Frau von Barlow — Sie kennen Sie vielleicht auch, Herr Landrat, denn sie ist doch eine Frau, die das Meer nur allnächtlich eine Stunde aus seiner eisigen Umarmung läßt, damit sie den Menschenkindern ihr Leid klagen?“

„Kommen Sie bald wieder, Doktor“, hat dieser, „wenn auch nicht als Arzt, so doch als Freund.“

„Das wird vorläufig kaum gehen, Herr von Doven. Es gibt jetzt zu viel Arbeit für uns. Ich bekomme zwar morgen eine neue Oberärztin — eine Frau von Barlow — Sie kennen Sie vielleicht auch, Herr Landrat, denn sie ist doch eine Frau, die das Meer nur allnächtlich eine Stunde aus seiner eisigen Umarmung läßt, damit sie den Menschenkindern ihr Leid klagen?“

„Kommen Sie bald wieder, Doktor“, hat dieser, „wenn auch nicht als Arzt, so doch als Freund.“

„Das wird vorläufig kaum gehen, Herr von Doven. Es gibt jetzt zu viel Arbeit für uns. Ich bekomme zwar morgen eine neue Oberärztin — eine Frau von Barlow — Sie kennen Sie vielleicht auch, Herr Landrat, denn sie ist doch eine Frau, die das Meer nur allnächtlich eine Stunde aus seiner eisigen Umarmung läßt, damit sie den Menschenkindern ihr Leid klagen?“

„Kommen Sie bald wieder, Doktor“, hat dieser, „wenn auch nicht als Arzt, so doch als Freund.“

Schwedens Auseinandersetzung mit Rußland.

Stockholm, 3. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Die schwedische Telegraphenagentur teilt mit, daß nach der Antwort der russischen Regierung auf den schwedischen Protest wegen der Aufbringung der deutschen Dampfer „Lissabon“ und „Worms“ durch die vorgenommene Untersuchung sich ergeben hätte, daß die Schiffe in schwedischen Hoheitsgewässern aufgebracht wurden.

Die russische Regierung hat am 16. Juli mitgeteilt, daß der Bericht des betreffenden Beschläßhabers eingefordert werde. In der jetzt vorliegenden Antwort wird jener Bericht angeführt; nach ihm soll die Aufbringung der Dampfer, sowie die Verfolgung des Bootes der „Lissabon“ außerhalb der Dreimeilenzone stattgefunden haben.

Nach Einreichung des Protestes erließ die schwedische Regierung durch zwei Befehle des von Rußland heimgekehrten Posten und durch Zeugnisse des Leuchturmpersonals und Lotsenpersonals, sowie ferner des schwedischen Kapitäns Bonnevier, der sich an Bord der „Lissabon“ befand, daß die Aufbringung der Dampfer innerhalb der schwedischen Hoheitsgewässer stattgefunden habe.

Die russische Regierung bedauert, daß Prellschüsse die schwedischen Gewässer trafen. Der Oberbefehlshaber der Ostseeflotte habe dem verantwortlichen Offizier einen Verweis erteilt und allen Offizieren der russischen Marine den Befehl erteilt, jede Verletzung der Neutralität Schwedens zu vermeiden.

Nach einer belgischen Meldung soll auf dem Tanganjika der deutsche Dampfer „Graf von Goetzen“ gesunken sein.

Der Tanganjika-Dampfer „Graf Goetzen“ gesunken.

Paris, 3. August. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Nach einer belgischen Meldung soll auf dem Tanganjika der deutsche Dampfer „Graf von Goetzen“ gesunken sein.

Eine abenteuerliche Fahrt auf dem Schwarzen Meer.

Budapest, 3. Aug. (Eig. Tel. Genl. Bln.)

Eine Buxarester Meldung zufolge traf vorgestern im Hafen von Konstanza der Dampfer „Kerker“ aus Konstantinopel ein, der seit 10 Tagen überfällig war. Der Dampfer war von russischen Kriegsschiffen verfolgt worden.

Amtlicher türkischer Tagesbericht.

Konstantinopel, 3. Aug. (Wolff-Tel.)

Bericht des Hauptquartiers vom 1. August:

An der Thrakien-Front keine Veränderung.

An der perilschen Front erreichten unsere Truppen auf der Verfolgung der aus der Ortschaft Sakim gesuchten russischen Truppen die Ortschaft Buquan nördlich Sakim.

An der Kaukasusfront in den Abschnitten von Bitlis und Musch schwache örtliche Kämpfe.

An der Kaukasusfront in den Abschnitten von Bitlis und Musch schwache örtliche Kämpfe.

An der Kaukasusfront in den Abschnitten von Bitlis und Musch schwache örtliche Kämpfe.

An der Kaukasusfront in den Abschnitten von Bitlis und Musch schwache örtliche Kämpfe.

An der Kaukasusfront in den Abschnitten von Bitlis und Musch schwache örtliche Kämpfe.

An der Kaukasusfront in den Abschnitten von Bitlis und Musch schwache örtliche Kämpfe.

An der Kaukasusfront in den Abschnitten von Bitlis und Musch schwache örtliche Kämpfe.

An der Kaukasusfront in den Abschnitten von Bitlis und Musch schwache örtliche Kämpfe.

An der Kaukasusfront in den Abschnitten von Bitlis und Musch schwache örtliche Kämpfe.

An der Kaukasusfront in den Abschnitten von Bitlis und Musch schwache örtliche Kämpfe.

An der Kaukasusfront in den Abschnitten von Bitlis und Musch schwache örtliche Kämpfe.

An der Kaukasusfront in den Abschnitten von Bitlis und Musch schwache örtliche Kämpfe.

An der Kaukasusfront in den Abschnitten von Bitlis und Musch schwache örtliche Kämpfe.

An der Kaukasusfront in den Abschnitten von Bitlis und Musch schwache örtliche Kämpfe.

An der Kaukasusfront in den Abschnitten von Bitlis und Musch schwache örtliche Kämpfe.

An der Kaukasusfront in den Abschnitten von Bitlis und Musch schwache örtliche Kämpfe.

An der Kaukasusfront in den Abschnitten von Bitlis und Musch schwache örtliche Kämpfe.

An der Kaukasusfront in den Abschnitten von Bitlis und Musch schwache örtliche Kämpfe.

An der Kaukasusfront in den Abschnitten von Bitlis und Musch schwache örtliche Kämpfe.

An der Kaukasusfront in den Abschnitten von Bitlis und Musch schwache örtliche Kämpfe.

An der Kaukasusfront in den Abschnitten von Bitlis und Musch schwache örtliche Kämpfe.

An der Kaukasusfront in den Abschnitten von Bitlis und Musch schwache örtliche Kämpfe.

An der Kaukasusfront in den Abschnitten von Bitlis und Musch schwache örtliche Kämpfe.

An der Kaukasusfront in den Abschnitten von Bitlis und Musch schwache örtliche Kämpfe.

An der Kaukasusfront in den Abschnitten von Bitlis und Musch schwache örtliche Kämpfe.

An der Kaukasusfront in den Abschnitten von Bitlis und Musch schwache örtliche Kämpfe.

An der Kaukasusfront in den Abschnitten von Bitlis und Musch schwache örtliche Kämpfe.

An der Kaukasusfront in den Abschnitten von Bitlis und Musch schwache örtliche Kämpfe.

An der Kaukasusfront in den Abschnitten von Bitlis und Musch schwache örtliche Kämpfe.

An der Kaukasusfront in den Abschnitten von Bitlis und Musch schwache örtliche Kämpfe.

An der Kaukasusfront in den Abschnitten von Bitlis und Musch schwache örtliche Kämpfe.

An der Kaukasusfront in den Abschnitten von Bitlis und Musch schwache örtliche Kämpfe.

An der Kaukasusfront in den Abschnitten von Bitlis und Musch schwache örtliche Kämpfe.

An der Kaukasusfront in den Abschnitten von Bitlis und Musch schwache örtliche Kämpfe.

An der Kaukasusfront in den Abschnitten von Bitlis und Musch schwache örtliche Kämpfe.

An der Kaukasusfront in den Abschnitten von Bitlis und Musch schwache örtliche Kämpfe.

An der Kaukasusfront in den Abschnitten von Bitlis und Musch schwache örtliche Kämpfe.

An der Kaukasusfront in den Abschnitten von Bitlis und Musch schwache örtliche Kämpfe.

An der Kaukasusfront in den Abschnitten von Bitlis und Musch schwache örtliche Kämpfe.

An der Kaukasusfront in den Abschnitten von Bitlis und Musch schwache örtliche Kämpfe.

An der Kaukasusfront in den Abschnitten von Bitlis und Musch schwache örtliche Kämpfe.

vorgeschobenen Stellungen, die einen nach Nordosten gerichteten vorspringenden Abschnitt Ognott bilden und von einer ganz geringen Streitmacht verteidigt wurden, werden blutig abge schlagen. Der Feind hatte während dieser Kämpfe über 3000 Tote. Unsere Verluste waren verhältnismäßig sehr gering.

Ein russisches Flugzeug wurde an der Küste des Schwarzen Meeres beschossen. Die Insassen, ein Marineoffizier und ein Soldat, sind gefangen, das Flugzeug erbeutet.

Am 30. Juli landeten östlich der Insel Samos an der Küste von Dipe Buinn ungefähr 500 Räuber in verschiedenen Trachten unter dem Schutz feindlicher Kriegsschiffe; aber angesichts unserer Angriffe konnten sie nicht vorrücken, sondern mußten in den Landungsstellen zurückzuziehen, wobei sie durch unser heftiges Feuer Verluste an Toten und Verwundeten erlitten.

In der Richtung nordwestlich von Antia warfen unsere Flieger Bomben und griffen mit Maschinengewehrfiren erfolgreich englische Stellungen und Lager bei Muhammedie an der Küste und in Hummanie südlich des Ortes an.

Vor zwei Tagen beschossen ein Hilfskreuzer und ein bewaffnetes Transportschiff, die im Golf von Libe einliefen, die Ortschaft und Umgebung; sie verließen die Küste, konnten aber infolge unseres Feuers nicht dazwischen gelangen und mußten sich zurückziehen. Die feindlichen Verluste waren bei diesem Zusammenstoß erheblich.

Englisches Unterhaus.

Asquith verdächtigt weiter. — Angst vor Deutschlands wirtschaftlichem Wettbewerb. Eine wesentliche Friedensbedingung.

London, 3. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Meldung des Reuterschen Bureaus: Asquith eröffnete die Debatte über die Beschlüsse der Pariser Wirtschaftskonferenz mit einer Rede, in der er sagte: Der Zweck der Beteiligung Englands an der Konferenz war es, den Feind zu überzeugen, daß die Alliierten entschlossen sind, den Krieg mit voller Einigkeit zu führen, auf dem wirtschaftlichen ebenso wie auf dem militärischen Boden, zweitens die Vorbereitungen für die Zeit nach dem Friedensschluß in Betracht der bekannten Haltung Deutschlands zu treffen. Deutschland wird fortfahren, nach dem Krieg von demselben Geist befeuert zu sein und organisiert bereit seine Industrie für einen Angriff auf die Märkte der Alliierten, sowie für einen kräftigen, wenn möglich heftigen Angriff auf die Märkte der Neutralen.

Auch Staatssekretär von Jagow nach Berlin zurückgekehrt.

Berlin, 3. August. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Der Staatssekretär des Auswärtigen, der sich während den letzten Wochen im Großen Hauptquartier aufgehalten hat, ist heute früh nach Berlin zurückgekehrt.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, der sich während den letzten Wochen im Großen Hauptquartier aufgehalten hat, ist heute früh nach Berlin zurückgekehrt.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, der sich während den letzten Wochen im Großen Hauptquartier aufgehalten hat, ist heute früh nach Berlin zurückgekehrt.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, der sich während den letzten Wochen im Großen Hauptquartier aufgehalten hat, ist heute früh nach Berlin zurückgekehrt.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, der sich während den letzten Wochen im Großen Hauptquartier aufgehalten hat, ist heute früh nach Berlin zurückgekehrt.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, der sich während den letzten Wochen im Großen Hauptquartier aufgehalten hat, ist heute früh nach Berlin zurückgekehrt.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, der sich während den letzten Wochen im Großen Hauptquartier aufgehalten hat, ist heute früh nach Berlin zurückgekehrt.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, der sich während den letzten Wochen im Großen Hauptquartier aufgehalten hat, ist heute früh nach Berlin zurückgekehrt.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, der sich während den letzten Wochen im Großen Hauptquartier aufgehalten hat, ist heute früh nach Berlin zurückgekehrt.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, der sich während den letzten Wochen im Großen Hauptquartier aufgehalten hat, ist heute früh nach Berlin zurückgekehrt.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, der sich während den letzten Wochen im Großen Hauptquartier aufgehalten hat, ist heute früh nach Berlin zurückgekehrt.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, der sich während den letzten Wochen im Großen Hauptquartier aufgehalten hat, ist heute früh nach Berlin zurückgekehrt.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, der sich während den letzten Wochen im Großen Hauptquartier aufgehalten hat, ist heute früh nach Berlin zurückgekehrt.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, der sich während den letzten Wochen im Großen Hauptquartier aufgehalten hat, ist heute früh nach Berlin zurückgekehrt.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, der sich während den letzten Wochen im Großen Hauptquartier aufgehalten hat, ist heute früh nach Berlin zurückgekehrt.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, der sich während den letzten Wochen im Großen Hauptquartier aufgehalten hat, ist heute früh nach Berlin zurückgekehrt.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, der sich während den letzten Wochen im Großen Hauptquartier aufgehalten hat, ist heute früh nach Berlin zurückgekehrt.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, der sich während den letzten Wochen im Großen Hauptquartier aufgehalten hat, ist heute früh nach Berlin zurückgekehrt.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, der sich während den letzten Wochen im Großen Hauptquartier aufgehalten hat, ist heute früh nach Berlin zurückgekehrt.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, der sich während den letzten Wochen im Großen Hauptquartier aufgehalten hat, ist heute früh nach Berlin zurückgekehrt.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, der sich während den letzten Wochen im Großen Hauptquartier aufgehalten hat, ist heute früh nach Berlin zurückgekehrt.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, der sich während den letzten Wochen im Großen Hauptquartier aufgehalten hat, ist heute früh nach Berlin zurückgekehrt.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, der sich während den letzten Wochen im Großen Hauptquartier aufgehalten hat, ist heute früh nach Berlin zurückgekehrt.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, der sich während den letzten Wochen im Großen Hauptquartier aufgehalten hat, ist heute früh nach Berlin zurückgekehrt.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, der sich während den letzten Wochen im Großen Hauptquartier aufgehalten hat, ist heute früh nach Berlin zurückgekehrt.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, der sich während den letzten Wochen im Großen Hauptquartier aufgehalten hat, ist heute früh nach Berlin zurückgekehrt.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, der sich während den letzten Wochen im Großen Hauptquartier aufgehalten hat, ist heute früh nach Berlin zurückgekehrt.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, der sich während den letzten Wochen im Großen Hauptquartier aufgehalten hat, ist heute früh nach Berlin zurückgekehrt.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, der sich während den letzten Wochen im Großen Hauptquartier aufgehalten hat, ist heute früh nach Berlin zurückgekehrt.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, der sich während den letzten Wochen im Großen Hauptquartier aufgehalten hat, ist heute früh nach Berlin zurückgekehrt.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, der sich während den letzten Wochen im Großen Hauptquartier aufgehalten hat, ist heute früh nach Berlin zurückgekehrt.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, der sich während den letzten Wochen im Großen Hauptquartier aufgehalten hat, ist heute früh nach Berlin zurückgekehrt.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, der sich während den letzten Wochen im Großen Hauptquartier aufgehalten hat, ist heute früh nach Berlin zurückgekehrt.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, der sich während den letzten Wochen im Großen Hauptquartier aufgehalten hat, ist heute früh nach Berlin zurückgekehrt.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, der sich während den letzten Wochen im Großen Hauptquartier aufgehalten hat, ist heute früh nach Berlin zurückgekehrt.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, der sich während den letzten Wochen im Großen Hauptquartier aufgehalten hat, ist heute früh nach Berlin zurückgekehrt.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, der sich während den letzten Wochen im Großen Hauptquartier aufgehalten hat, ist heute früh nach Berlin zurückgekehrt.



Ehren-Tafel

Hittmeister Armin v. Dreising, Adjutant der 188. Division, wurde mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse ausgezeichnet.

Schreiben des Kaisers an Herzog Albrecht von Württemberg.

Stuttgart, 3. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Herzog Albrecht von Württemberg, der unter dem 1. August zum Generalfeldmarschall ernannt worden ist, ging aus diesem Anlaß folgendes Handschreiben des Kaisers zu:

Eure königliche Hoheit führen seit nunmehr zwei Jahren den Oberbefehl über die vierte Armee. Zu Beginn dieses Krieges in der Mitte der deutschen Armee, haben Eure königliche Hoheit in raschem Siegeszuge die Armee von Erfolge zu Erfolge geführt, haben dann den Ansturm des Gegners in Flandern zum Scheitern gebracht und halten nun, allen Schwierigkeiten des dortigen Kriegsschauplatzes mit den tapferen Truppen trotzend, die Wacht bis zur Meeresküste. In unermüdlicher Hingabe und Tapferkeit geben Eure königliche Hoheit, insbesondere die königlich württembergischen Truppen, die in bewährter Treue und unvergleichlichem Heldennut mit allen übrigen deutschen Stämmen wettsiefern, ein leuchtendes Beispiel. Die rastlose Friedensarbeit Eurer königlichen Hoheit an der Spitze des königlich württembergischen Armeekorps hat ihre schönsten Früchte getragen. Mit größter Anerkennung und warmem Danke gedenke ich dessen heute, und es ist mein lebhafter Wunsch, dem besonders Ausdruck zu geben. Ich erneue deshalb Eure königliche Hoheit, den ruhmvollen Führer der tapferen vierten Armee, zum Generalfeldmarschall.

Deutsche Verwaltung in Kurland.

Von Dr. Baron von Stempel.

In diesen Tagen kann die deutsche Verwaltung in Kurland auf ein einjähriges Bestehen zurückblicken. Das nach der Eroberung Libaus im Mai 1915 eingesetzte Gouvernement Libau hatte in den damals eroberten Landes-teilen bereits versucht, die notwendigen wirtschaftlichen Maßnahmen durchzuführen. Als dann unsere Truppen weiter vordrangen, und die Hauptstadt des Landes, Mitau, in den ersten Tagen des August 1915 fiel, trat bald darauf die deutsche Verwaltung mit dem Hauptstift in Mitau in Tätigkeit. Die Verwaltung ist im Gegensatz zu den Zivilverwaltungen in den Gouvernementsgebieten (Belgien und Polen) eine rein militärisch organisierte Formation und erscheint als Teil der Heeresverwaltung. Gleich den übrigen Gliederungen in dem Gebiete des Oberbefehlshabers Ost steht an der Spitze ein Chef, der dem Stabschef, dem Armeekorpskommando, und in letzter Instanz dem Oberbefehlshaber Ost unterstellt ist. Die Verwaltung, die mit ganz geringen Mitteln einsetzte, ist schrittweise zu einer Organisation ausgebaut worden, die alles in allem jetzt einen Bestand von annähernd 1400 Personen aufweist.

Kurland, das nur mit einem wenige Kilometer breiten Streifen bei Polangen an Ostpreußen grenzt, wird in seiner übrigen Ausdehnung durch das sehr viel größere Litauen (das russische Gouvernement Kowno) von Preußen getrennt. Mit Ausnahme eines Streifens bei Miltz-Dinaburg ist das ganze Land von unseren Truppen besetzt. Die acht Kreise Grobin, Dabrup, Goldingen, Windau, Talsen, Ludm. Doblen und Vanste, sowie die Stadtkreise Mitau und Libau stehen unter deutscher Verwaltung, während die beiden schmalen, langgestreckten, von der Düna im Norden und Nordosten begrenzten Kreise Friedrichsbad und Miltz einseitig noch nicht in Verwaltung genommen sind. Das Verwaltungsgebiet liegt teils im Gouvernements-, teils im Clappen-, teils im Operationsgebiet und reicht in letzterem bis in die Nähe der Front.

Die Hauptaufgabe bestand und besteht in der Schaffung gesicherter und ruhiger Verhältnisse im Rücken der kämpfenden Armee. Erst in zweiter Linie konnte, wie dies im Kriege ja selbstverständlich ist, an Maßnahmen gedacht werden, die das unmittelbare Interesse des Landes und seiner Einwohner fördern.

Der Aufbau der Verwaltung ist folgender: An der Spitze steht der Chef, dem Abteilungsleiter und Referenten beigegeben sind. In der von ihm geleiteten Zentralinstanz, kurz 'deutsche Verwaltung' genannt, sind innere Verwaltung, Wirtschaftsabteilung, Justiz-, Post- und Handelsabteilung, Schul- und Kirchen-, sowie Zoll- und Steuerfragen in einer Behörde zusammengefaßt. Somit ist diese Zentralverwaltung einer preussischen Regierung vergleichbar, die in der Hauptsache alle übrigen Provinzialbehörden mit umfasst. Nachgeordnete Dienststellen sind die acht an der Spitze der einzelnen Kreise stehenden Kreisoberhäupter, denen die Amts- und Gemeindevorsteher unterstehen, der Polizeipräsident von Libau, der Oberbürgermeister von Mitau, die Postinspektionen, Bezirksgerichte, Staatsanwälte und Friedensgerichte.

Die vornehmsten Aufgaben lagen zunächst an wirtschaftlichem Gebiet. Den Kreisoberhäuptern sind ein Wirtschaftskomitee (Wirtschaftsbeirat) sowie mehrere Wirtschaftsbeamte zugeteilt. Die Aufgabe, das 1/2 der Einwohner des an sich schon dünn bevölkerten Landes von den Russen verschleppt, oder vor unfreiem Einmarsch geschützt waren, hat, da es sowohl an menschlichen Arbeitskräften wie an Viehkräften mangelte, ein kaum zu überwindendes Hindernis. Dazu kommt, daß die in der guten Jahreszeit nicht schlechten Reisewege im Herbst und Winter so gut wie unpassierbar sind. So konnte im Herbst 1915 die Ernte nur zu einem Teil eingebracht und die Herbstbeihilfe nur in geringem Umfange durchgeführt werden. Im Frühjahr 1916 gelang es, unter Zuhilfenahme von Gefangenen und Armierungstruppen, sowie Bereitstellung von Pferden, Dampfmaschinen usw. unter Anspannung aller Kräfte wenigstens den größten Teil der Ackerfläche zu bestellen.

Auch die Aufgaben, die der inneren Verwaltung zufließen, konnten nur unter erheblichen Schwierigkeiten bewältigt werden. Für die öffentliche Ordnung und Sicherheit sorgen die zu einer Gendarmerie-Abteilung für Kurland zusammengestellten, in Berritten von je 35 auf die einzelnen Kreise verteilten Korpsgendarmen. Erst nachdem die Kreisämter mit den unterstellten Amtsvorstehern

und den Gendarmeriepatrouillen einer, sowie der Zentralverwaltung in Mitau andererseits durch ein besonderes Fernsprechnetz verbunden wurden, ließ sich die polizeiliche Ueberwachung des Landes trotz der sehr großen Entfernungen ordnungsmäßig durchführen.

Im Laufe der Zeit ist durch Anstellung von Kreisärzten unter Heranziehung einheimischer Mediziner, sowie durch Kommandierung von Veterinäroffizieren, Ueberwachung der Apotheken, Ausbildung von Sanitätspersonal usw. eine hinreichende Sanitäts-, Medizinal- und Veterinärpolizei geschaffen worden. Während für die polizeilichen Gebiete eine große Zahl, wenn auch vereinfachter Bestimmungen im Verordnungswege neu erlassen werden mußten, wurde in der Rechts-, sowie materiellen Recht in Frage kam, auf geltendes einheimisches Zivil- und Strafrecht zurückgegriffen. Als formelles Recht (Zivil- und Strafrecht) dagegen ist mit einigen Änderungen deutsches Reichsrecht eingeführt. Freiwillige Gerichtsbarkeit, Grundbuchwesen und Gefängniswesen sind in letzter Zeit eingehend ergänzt oder neu geregelt worden. Von den übrigen Verwaltungszweigen ist noch des landwirtschaftlichen Kreditwesens gedacht. Hier fand sich in einem seit langer Zeit bestehenden heimischen Institut, dem 'Kurländischen Kreditverein', eine vorzügliche Organisation vor.

Desgleichen konnte in der kirchlichen Verwaltung an bestehende, altbewährte Einrichtungen angeknüpft werden. In der Schulverwaltung scheint die allmähliche Einführung des Deutschen als Unterrichtssprache wesentlichen Schwierigkeiten nicht zu begegnen.

Seit einem halben Jahre etwa ist der Zivilbevölkerung die Benutzung der deutschen Reichspost gestattet worden. Zwei deutsche und eine lettische Zeitung bilden die einheimische Presse. So wird schrittweise jeder Verwaltungszweig weiter ausgebaut und vervollkommen. Was bisher in einjähriger Arbeit erreicht und geschaffen wurde, muß — ohne Uebertreibung — als außerordentlich erfreulich bezeichnet werden.

Die Wünsche, die der Einzelne für das künftige Schicksal dieses schönen, reichen und in seiner Kultur durchaus deutschen Landes hegt, das sein deutsches Gepräge von der Zeit des Ordens und der Herzöge durch ein Jahrhundert russischer Herrschaft hindurch gerettet und treu bewahrt hat, müssen jetzt inmitten des kriegerischen Ringens begreiflicherweise zurückgehalten werden. Aber wie eine Hoffnung klingen und die Worte des Reichskanzlers aus dem März dieses Jahres: 'Vortragung der Grenzen im Osten!'

Kurze politische Nachrichten.

Landtagswahl in Liban-Wehlan.

Bei der Landtags-Wahlwahl für den Abg. Schrewa-Kleinhof am 31. Juli wurde der Rittergutsbesitzer Bad die-Beiffenen (kons.) mit allen 250 Stimmen gewählt.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 4. August.

Kriegsergebnisse vor einem Jahre.

4. August.

Kämpfe am Pingeopf. — Warschau und Zwangorod genommen. — Türkischer Sieg im Kaukasus. — Italienischer Misserfolg.

Die Kämpfe entwickelten sich um die Stellungen am Pingeopf in den Bogen und auf dem Paf des Schrammännle. Die Franzosen hielten tapfer aus, trotz heftigen Artilleriefeuers und es konnte ihnen ihre Stellung noch nicht entziffen werden. — Während in Kurland die Russen in den Kämpfen um Poniewicz herum geschlagen und immer mehr zurückgedrängt wurden und bei Pomza-Drow trotz tapferer Gegenwehr sie zurück mußten, durchbrach und nahm die Armee des Prinzen Leopold von Bayern im Nachkampf die äußere und innere Fortlinie von Warschau und besetzte am Vormittag dieses Tages die Stadt. Zur selben Zeit wurde von österreichischen Truppen Zwangorod genommen und besetzt und die verbündeten Truppen drangen nun zwischen Weichsel und Bug nach Norden vor. Es waren entscheidende Siege, die an diesem Tage erzielt wurden. — Einen großen Sieg erfochten die Türken gegen 10 russische Infanterie- und Kavallerie-Regimenter bei Karahissar im Kaukasus; die Russen wurden nach hartnäckiger Gegenwehr so geschlagen, daß sie flüchten mußten. Kaschlat wurde von den Türken besetzt. — An der Tiroler Front kam es in der Gegend des Kreuzbergstättels zu schweren Kämpfen, bei denen die Italiener fluchtartig zurück mußten; ebenso brach ein Angriff gegen die österreichische Freikofelstellung im Feuer zusammen. Im Westlichen richteten die Italiener wieder ihre Angriffe gegen Doberdo, Sagrado und Sdraufina, aber ohne Erfolg.

Sammelt Vorkost für die Schützengräben! Die Kriegslernvereine Wiesbaden wenden sich in einem neuen Aufruf an die Bürger Wiesbadens, Zeitungsnummern und Beilagen, illustrierte Blätter und anderes Lesematerial für unsere Feldgrauen in den Schützengräben, Lazaretten und Gefangenenlagern zu sammeln und einzuliefern. Alle Lieferungen sind an den Vorstehenden, Herrn Hansmann, Adolfsallee 59, Erdgeschoss, zu richten.

Das Verbot der Verfütterung von Kartoffeln ist, wie amtlich mitgeteilt wird, durch Anordnung des Kriegsernährungsamtes vom 2. August aufgehoben worden.

Aufruf zum Anfertigen und Kleben von Schuhwerk. Das Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Abt. IV, beabsichtigt Kurse für Frauen zum Anfertigen und Kleben aller Arten von Schuhwerk abhalten zu lassen, eine Einrichtung, die schon in vielen anderen Städten, u. a. auch in unserer Nachbarstadt Frankfurt a. M. mit gutem Erfolge eingeführt ist. Zur Zeit werden von einer Frankfurter Lehrerin besonders geeignete Frauen ausgebildet, die dann hier den Unterricht erteilen werden. Der Unterricht bezweckt, den Lernenden die Herstellung von Pantoffeln, Segettschuhchen, Sandalen u. dergl. mehr beizubringen, wobei besonderer Wert auf die Verwendung von Stoff- und Lederresten gelegt wird, denn es wird hauptsächlich bezweckt, wenigstens einen teilweisen Ersatz für die nicht mehr erschwinglichen Lederhufe zu schaffen. Außer der Anfertigung neuer Schuhe soll auch das Kleben der alten gelehrt werden. Die Kurse, sollen Mitte August beginnen; ein Vorkursus umfaßt 24 Stunden, die sich auf 4 Wochen verteilen. Der Unterricht findet 2-mal wöchentlich abends im Königl. Schloß, Kavallerhaus, Gartenhaus statt. Jede Teilnehmerin zahlt M. 1.50, wofür ihr für die Dauer des Kurses Handvermögen und soweit vorhanden, alte Reste zur Verfügung gestellt werden. Es ist beabsichtigt, eine dauernde Werkstatt einzurichten, den Frauen einmal wöchentlich mit Benutzung des Handwerkszeugs zur Verfügung steht, auch wenn sie ausgeliefert haben. Außerdem können sie aber auch einzelne Werkzeuge zum Selbstkostenpreis kaufen. Anmeldungen werden täglich von 9-12 Uhr und 3-6 Uhr im Kgl. Schloß, Kavallerhaus, Vorderhaus 1. Stock, Zimmer 4, entgegengenommen.

Die deutschen Verluhliten, Ausgaben Nr. 1077 und 1078, enthalten die preussische Verluhlite Nr. 506, sowie die sächsische Verluhlite Nr. 310. Die preussische Verluhlite enthält u. a. die Infanterieregimenter Nr. 81, 115, 117, 118, das Reserve-Infanterieregiment Nr. 224, die Landwehrregimenter Nr. 80 und 87, sowie das Pionierbtl. Nr. 21 und die Sanitäts-Kompagnie Nr. 2 des 18. N.-R.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Königliche Schauspiele. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Frist, bis zu welcher den vorjährigen Abonnenten ihre bisherigen Abonnementsplätze reserviert werden, am 8. August abläuft.

Auf den Pieder- und Vortragsabend der Mitglieder unserer Hofbühne Frau M. Friedfeldt sowie der Herren Weisse-Winkel, Jollin und Kapellmeister Roth, der heute Abend im Kasinoaal stattfindet, sei hiermit nochmals hingewiesen. In die Vortragsfolge sind auch patriotische Lieder als Einlage aufgenommen.

Hassau und Nachbargebiete.

Feuer in einer Dynamitfabrik.

Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Am 30. Juli brach in der Dynamitfabrik Bürgendorf infolge Selbstentzündung Feuer aus, das dort lagernde Vorräte zur Entzündung brachte und einen Teil der Fabrikgebäude zerstörte. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen. Auch kann der Betrieb teilweise sofort in vollem Umfange in absehbarer Zeit wieder aufgenommen werden.

# Runderoth, 3. Aug. Ordensverleihung. Bürgermeister a. D. Schneider wurde das Verdienstkreuz in Gold verliehen.

Gericht und Rechtspflegung.

a. Der Dieb bringt es an den Tag — nämlich die verheimlichten Kartoffeln. Vom Schöffengericht in Bergen wurde der Landmann Will aus Bessenheim mit 150 Mark bestraft, weil er elf Zentner Kartoffeln, die er im Felde in einer Grube untergebracht hatte, nicht angemeldet hatte. Die Sache kam am Tageslicht, als der Kartoffelbesitzer gerichtlich gegen einen Mann vorging, der von dem Vorrat etwas entwendet hatte.

Sport.

Rennen zu Hoppegarten.

(Eig. telegr. Bericht.)

o. Hoppegarten, 3. August.

Der erste Tag des Hoppegartener August-Meetings war ein Tag der Ueberrassungen. Die favorisierten Pferde wurden auf der ganzen Linie geschlagen. Auch die Hauptkonkurrenz, das Spornrennen für Zweijährige brachte mit dem Siege von Deseiche ein unerwartetes Resultat. Der favorisierte Kobalt zeigte sich am Start sehr aufgeregt, kam aber doch gut ab und führte mit zwei Längen vor Deseiche, Emden, Eichwald, Indus und Vitare. Kobalt schwante am Anberg hin und her und war bald geschlagen. Die führende Emden wurde vor den Tribünen von Deseiche angegriffen und sehr sicher um einen Hals abgefertigt. Das Aspirant-Rennen für Zweijährige holte sich Kemlin mit großer Ueberlegenheit, und im Künstlerrennen in dem der Start verunglückte, kamen die Farben des Herrn v. Derken durch Landknecht zu einem zweiten leichten Erfolg. Im Hieron-Rennen lag Rapport bis zum Einlauf an der Spitze. Dann ging Longwyn in Front und wies alle Angriffe des vielgeweiteten Dike sicher zurück.

Mägdel-Rennen. 5200 M. 1600 Meter. 1. Heinz. Deich Huronna (Kunath), 2. Glosse, 3. See-Schwalbe. Ferner liefen: Derwisch, Guntram. Tot. 90:10, Pl. 22, 17:10.

Aspirant-Rennen. 5200 M. 1000 Meter. 1. U. v. Derkens Kemlin (Fentich), 2. Die Erle, 3. Stella. Ferner liefen: Borwärts, Mollale, Abnigun von Saba, Siegerin, Madrigal, Postkass. Tot. 24:10, Pl. 16, 23, 46:10.

Hieron-Handicap. 7400 M. 2400 Meter. 1. E. Fröhlich Longwyn (Bleuler), 2. Dike, 3. Manchen. Ferner liefen: Vinde, Gros, Sorgaubrecher, Pommern, Rapport. Tante Aurelia, Majorität. Tot. 75:10, Pl. 15, 12, 17:10.

Sporn-Rennen. 16000 M. 2000 Meter. 1. Friedheims Deseiche (Kasper), 2. Emden, 3. Vitare. Ferner liefen: Arkadas, Eichwald, Gawkemar, Kobalt, Indus, Fringa, Dudd, Allerliechte. Tot. 67:10, Pl. 22, 33, 64:10.

Künstler-Rennen. 5200 M. 1400 Meter. 1. U. v. Derkens Landknecht (Fentich), 2. Sonntagsmädel, 3. Prachtmädel. Ferner liefen: Bobbe, Quintus, Ruhana, Albania, Mia Patria, Schneeball, Bundesreue, Fortitan, Moquantia, Sage, Rongo. Tot. 101:10, Pl. 34, 37, 58:10.

Maria-Rennen. 7400 M. 1600 Meter. 1. E. Horns Stradella (Schläffe), 2. Cassiopeia, 3. Knabach. Ferner liefen: Quadrille, Sandwirtin, Keodora, Iberia, Sweet Girl, Ultimo. Erpel. Tot. 35:10, Pl. 20, 33, 28:10.

Preis von Friedrichshagen. 5200 M. 1200 Meter. 1. Stella, 2. Tarentel. Ferner liefen: Caffeant, Berger, 2. Stella, Tarentel. Ferner liefen: Caffeant, Rumpeltauhe II, Freiburg, Schöne Wagnon, Mainpige, Pa presto, Knusperchen. Tot. 35:10, Pl. 15, 18, 19:10.

Die Graditzer Getreidpreise befaßen sich laut Reskript des Ministers der Landwirtschaft, Domänen und Forsten auf zusammen 112000 Mark für dieses Jahr. Davon erhalten die beiden großen Flachsbauern Brunwald und Hoppegarten mit 57000 Mark naturgemäß mehr wie die Hälfte. Auf die übrigen Rennplätze entfallen: Köln 11000 Mark, Frankfurt a. M. 10000 Mark, Hamburg-Groß-Borsfel 6000 Mark, Berlin-Karlshorst, Breslau, Hannover und Weizla je 4000 Mark, Dresden und Neuk je 3500 Mark, Horth-Crylcher 3000 Mark und Magdeburg 2000 Mark.

Die Gradigerin 'Averfion' ist von der Expedition zum Preis von Helenthal zu Wien wohlbehalten zurückgeführt. Die Stute wird als erste deutsche Prüfung des Vordragrennen am 20. August in Frankfurt bestritten.

Borschan auf die Große Hannoverische Woche. Das vom Hannoverischen Rennverein veranstaltete und reich mit Preisen ausgestattete viertägige Meeting nimmt am Fre-

tag seinen Anfang und wird am Sonntag, Dienstag und Donnerstag fortgesetzt. Der Eröffnungstag bringt als Hauptnummer das dem Andenken des verstorbenen Landratsmeisters von Gelle gewidmete Grabstein-Erinnerungsrennen im Werte von 10 000 Mark, eine über 1800 Meter fahrende Prüfung für dreijährige und ältere Pferde. Die Ueberlegenheit von Herrn N. Daniels 'Languard' wirkt absehend auf die Ställe; nur 'Callari', 'Vergament', 'Corregio' und 'Redi' nehmen den Kampf mit ihm auf, doch sollte keiner 'Languard' gefährlich werden können, der zuletzt im Großen Preis von Berlin nur knapp gegen 'Anschluß' unterlag. Das Sommerrennen für Zweijährige mußte 'Camont' gegen die Gradiererin 'Waldkabe' gewinnen. In den übrigen Rennen verdienen 'Felsentaube', 'Heuschrecke', 'Graziosa', 'Paros' und 'Schaharader' Beachtung. - Jodel Korb wird in Hannover wieder für den Weibersägen Stall tätig sein, da O. Schmidt die Pferde der Frankfurter Richter in Hoppengarten rettet.

Aus dem Konzentrationlager Ruhleben entlassen wurden Jodel G. Wedgewood, der nach England zurückkehrt, der bereits seit einiger Zeit beurlaubte Hindernisreiter Brown und der Trainer R. Robinson, dessen ältester Sohn sich dem deutschen Meer als Kriegsfreiwilliger angeschlossen hat.

Gelegentlich der Deutschen Athletik-Kriegsmeisterschaften am 27. August in Leipzig kommen dort als offene Wettbewerbe eine viermal 100 Meter und dreimal 1000 Meter-Stafette für Vereinsmannschaften sowie Handgranatenweitwerfer nach den Bestimmungen des preussischen Kriegsministeriums zum Austrag. Die genaue Ausschreibung ist bei Otto Noterberg, Leipzig, Baurische Straße 104, zu erhalten.

Für die deutschen Kriegsmeisterschaften im Schwimmen, die der Deutsche Schwimmverband gelegentlich des großen Sportfestes am 20. August im Deutschen Stadion zum Austrag bringt, ist der Meideitschluß auf den 8. August nachmittags 5 Uhr festgesetzt worden. Die Uebersicht über die Teilnahme der im Felde stehenden Schwimmer sind unter Befürwortung des Deutschen Reichsausschusses für olympische Spiele bereits eingereicht worden, und es steht zu erwarten, daß ein großer Teil der bekanntesten Schwimmer am Start erscheinen wird. Mit dem Erscheinen von Bretting aus Magdeburg, Bathe aus Breslau, Luber aus Berlin, Körner aus Hamburg, Hanefoy aus Hannover, Werner und Lechner aus Dessau sowie Söhle und Hübeler aus Magdeburg, die alle zurzeit im Felde stehen, ist bereits zu rechnen. Es stehen also spannende Kämpfe zwischen der alten Garde und den guten jüngeren Kräften in Aussicht.

Vermischtes.

Ein niederrheinischer Bubenstreich. Ein Unbekannter hetzte bei Fahrbrücke bei Zwickau die Maschine eines Arbeitszuges auf Vollidampfen an und setzte sie mit den vor der Maschine stehenden zehn Wagen in Bewegung. Glücklicherweise blieb der Zug, nachdem er einige hundert Meter zurückgefahren hatte, stehen. Jedenfalls hatte es der Täter darauf abgesehen, den Zug in die Mulde oder auf das fünf bis sechs Meter entfernte Gleis der Staatsbahn zu lenzen zu lassen.

Man hat uns doch nötig. Jeden Tag zertert England, daß wir vernichtet werden müßten, daß es allerhöchste Zeit wäre, a l l e r h ö c h s t e (bald gibt es fast keine 'aller' mehr, so hoch hat es die Höhe allmählich schon gebracht!), uns aus der Gemeinschaft der Nationen auszuschließen. Demgegenüber kann eine Mitteilung der 'Central-Zeitung' für Optik und Mechanik' wohl interessieren, nach der die Londoner Handelskammer zur Information über deutsche Membranmethoden eine Sammlung deutscher Geschäftskataloge angelegt hat: rund 1000 für Maschinen, 520 für die elektrische, 70 für Glas-, 200 für Luxus-, 300 für Spielwaren, insgesamt 3000 Stück. Diese Kataloge können von englischen Fabrikanten eingesehen, auch auf kurze Zeit entliehen werden. Natürlich nicht um uns zu vernichten. Sondern um von uns zu lernen. Wie es England immer verstanden hat, sich die guten Erfindungen seiner lieben Nachbarn schnell und heimlich zu eigen zu machen. Das Gesamtverzeichnis, in dem alle Kataloge sowohl nach Warenarten wie nach Firmen alphabetisch aufgeführt sind, wird auch abschließlich abgegeben. Vielleicht veröffentlicht die Londoner Handelskammer am Schlusse des Jahres eine Statistik, wie viel deutsche Kataloge bisher eingesehen, bezw. verliehen wurden.

Volkswirtschaft.

Berliner Börsenbericht vom 3. August. Während in den letzten Tagen nur Montanwerte gesteigert waren, fanden heute auch Nützungswerte und Maschinenaktien Nachfrage. Das Hauptinteresse konzentrierte sich wiederum auf den Montanmarkt, wo heute die oberirdischen Werte die Führung hatten, und zwar insbesondere die Aktien der Oberirdischen Eisenbahnbetriebsgesellschaft und der Laurahütte. Von Nützungswerten bestand großes Geschäft in Dynamit, Deutsche Waffen, Rheinmetall und Löwe. Von Elektrowerten fanden einige Umsätze zu steigenden Kursen in Siemens statt; dagegen waren Schuderer nur knapp gehalten und blieben ohne Umsatz. Das gleiche gilt für Schiffahrtswerte, die geschäftlos lagen. Bankaktien hatten gleichfalls keine Umsätze. Aus der großen Reihe der Aktienwerte zeigten sich als höher Chemische Werke, Zimmermann, Sächsische Maschinenfabrik Hoffmann, Sachienwerk, und Köstler Kohlen. Die Petroleumwerte, wie Steana Romana und Deutsche Erdöl, konnten sich auf die Entspannung in Rumänien erholen. Deutscher Anleihen waren im ganzen gehalten. Tägliches Geld 4 Prozent und niedriger, Privatdiskont 4 1/2 Prozent und darunter.

Berliner Produktionsmarkt vom 3. August. Das andauernd günstige Wetter ruft am Produktionsmarkt allgemeine Befriedigung hervor, da man so auf gutes Einbringen des Ergebnisses rechnen darf. Im Verkehr herrscht die gewohnte Stille. Bei Futterartikeln richtete sich die Nachfrage hauptsächlich auf Kraftfutterstoffe, die jedoch nur in geringem Umfange angeboten wurden. Ein Ersatzfuttermittel für Gänse- und Schweinemätereien wird gesucht. Speisepremehl zu Mischwecken fand wieder Abnahme. In Saatartikeln blieb das Geschäft still. - Am Frühmarkt im Warenhandel ermittelte Preise: Speisepremehl, feines, 23-27 M., grobes 20-22 M., Weizenfrucht 150-2 M., Saat-Lupinen 70-80 M., Serradella 205-210 M., Sojabohnen 100 Mark, neu, neues, 4.75-6 M., altes 6.50-7 M., Saatweizen 95 M., Stroh 5-6 M., Pflanzenmehl 17-18 M.

Frankfurter Börsenbericht vom 3. August. Die Stimmung war recht zuverlässig. Wiederum waren Montanpapiere stark umworden. Prozentweise gingen wieder Bochumer in die Höhe; ebenso konnten Gelsenkirchen, Deutsch-Nungemburger, Phoenix und Oberbedarf anziehen. Auch Harpener und Caro sprachen sich fest aus, während Bismarckhütte eher realisiert wurden. Nützungspapiere schritten kräftig voran. Auf bessere Auffassung der rumänischen Lage bewegten sich Steana Romana und Erdöl erheblich empor. Fest veranlagt waren Sokoros u. Wittke, Bodische Zucker, Klein Maschinen, Mannesmann, Nischolberger Maschinenpapier usw. Leicht abgesetzt waren Schiffahrtaktien und Elektrowerte, während Bankaktien abdrückten. Von Gemischten Werten stellten sich Scheibens, und Höchst Farbwerke höher. Federaaktien ziemlich ruhig. Aus Weiskes Schuchfabrik fest. Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Table with exchange rates for various locations like New-York, Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Schweiz, Oesterreich-Ungarn, Rumänien, Galizien.

Wasserstände am 3. August: Müllingen 2.65, Mehl 2.44, Strahburg 3.41, Mannheim 4.47, Mainz 1.76, Bingen 2.44, Rheingau-Bahnwasser 2.90, Koblenz 2.60, Köln 2.77, Rheinhahn 4.75 Meter.

Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: H. Grotzsch; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und volkswirtschaftliche Zeit: H. C. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: E. Diegel; für die Anzeigen: Carl Böbel; sämtlich in Wiesbaden.

Advertisement for Odol toothpaste. Includes an illustration of a toothbrush and the text 'Das Beste zur Zahnpflege'.

Advertisement for Kinophon 4-töne Zannus-Strake 1. Includes contact information for Petermanns Jagdabenteurer.

Advertisement for Quienstraße 25, featuring a list of items for sale or rent.

Advertisement for Schmierseife (grease soap) with details on quality and price.

Advertisement for Klee (clover) seed, providing information on quantity and price.

Advertisement for Darlehn (loans) from a bank, detailing interest rates and terms.

Large advertisement for Bürger Wiesbadens, featuring a cross logo and text about collecting newspapers and magazines.

Advertisement for Anhaltspunkte zur Sicherung der Bevölkerung bei feindlichen Luft-Angriffen, providing safety instructions.

Advertisement for Musikhaus Franz Schellenberg, featuring a concert program with various musical pieces and performers.

Table titled 'Nachweisung' listing names and locations, likely a record of some kind.

Wiesbaden, den 1. August 1916. Der Polizei-Präsident, v. Schend.

Wiesbaden, den 2. August 1916. Der Magistrat.

Wiesbaden, den 27. Juli 1916. Der Polizei-Präsident: von Schend.